

PAPUA NEUGUINEA

IN DIESER
AUSGABE:

NEUER PROVINZIAL UND BISCHOF 2

FAMILIENKULTUR IN PAPUA NEUGUINEA 2

VON DER KARWOCHE ZUR AUFERSTEHUNGSFEIER—TEIL 1 3

TEIL 2 4

KURZVORSTELLUNG DBTI 5

ADRESSEN & SCHLUSSPUNKT

THEMEN IN DIESER
AUSGABE:

- Einführung des neuen Provinzials sowie Weihe des dritten Salesianer Bischofs
- Leben in einer Familie aus Papua Neuguinea
- Eindrücke von der Vorbereitungszeit auf Ostern
- Zusammenhang Kommunikation und Gemeinschaft

Liebe Leserinnen und liebe Leser der achtundzwanzigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Von ganzem Herzen wünsche ich allen frohe Osterfeiertage, die uns neue Kraft und Zuversicht im auferstandenen Herrn schenken mögen.

Unser neuer Provinzial Fr. Alfred Maravilla ist eingesetzt und besucht derzeit alle salesianischen Niederlassungen und Mitbrüder.

Bischof Pedro Baquero waltet nun in seinem Amt in der Diözese Kerema.

Die Kar- und Ostertage waren ausgefüllt mit vielen Aktivitäten im Hinblick auf

die Vorbereitung von Ostern. Davon möchte ich Ihnen, möchte ich euch gerne berichten. Höhepunkt der Kar- und Ostertage waren für mich der Kreuzweg der Erzdiözese Port Moresby sowie die Osternacht, die in diesem Jahr besonders gut vorbereitet und durchgeführt worden war.

Die schon kleine Mitbrüdergemeinschaft von DBTI ist nochmals geschrumpft. Unser Direktor Fr. Louie Castaneda ist zur Kur in den Philippinen.

Möge beim Lesen der Berichte in Ihnen, in euch viel Freude und Erfüllung entstehen. Ich wünsche allen eine gesegnete Osterzeit; Kraft und Freude durch den auferstandenen Herrn Jesus Christus.

Herzlichst

Reto Wanner



Herzliches Willkommen unseres neuen Provinzials Fr. Alfred Maravilla, SDB am Flughafen in Port Moresby.



Neuernannter Bischof Pedro Baquero, SDB im Schrein bei DBTI. „Ich sehnte mich, wieder einmal unter Jugendlichen eine Messe feiern zu können!“



Frohe Ostern. Osterkerze im Schrein bei DBTI.



13. Station beim Kreuzwege der Erzdiözese Port Moresby.

NEUER PROVINZIAL UND BISCHOF

Für die Einführung unseres neuen Provinzials Fr. Alfred Maravilla, kam eigens der Regionalobere der East Asia

lokalen Sprache Pidgin vor dem Regionalobern, zahlreichen Mitbrüdern, der Don Bosco Familie und weiteren



Einführung des neuen Provinzials Fr. Alfred Maravilla (Rechts) durch den Regionalobern Fr. Vaclav Klement (Mitte). Links Fr. Peter Baquero.

and Oceania Region Fr. Vaclav Klement nach Papua Neuguinea. Am Sonntag, den 19. März wurde Fr. Alfred im Gottesdienst im Schrein von DBTI als zweiter Provinzial der PGS Vice Province eingeführt. Zentrales Element war das Glaubensbekenntnis, das er in der

Gläubigen ablegte. Nach dem Unterzeichnen der Dokumente aus Rom überreichte Fr. Vaclav dem neuen Provinzial das Reglement der Gesellschaft des heiligen Franz von Sales sowie ein Buch über Jugendarbeit. Bei der Einführung waren fast alle Direktoren anwesend (außer Fr. Louie). Fr. Alfred überreichte jedem Direktor eine Urkunde und Reliquie vom seligen Philipp Rinaldi—der der Schutzpatron unserer Visitation ist—sowie ein Gebetsbuch des Seligen. Die Dankesrede hielt Fr. Alfred teils in Pidgin, teils in Englisch, was ihm

großen Beifall einbrachte. Nach dem gemeinsamen Essen im Konferenzzentrum Emmaus gab Fr. Alfred eine erste Konferenz den Mitbrüdern. Er selbst verglich sich mit einem Coach, der ein bereits laufendes Fußballspiel zu leiten habe. Drei Schwerpunkte bilden sein zukünftiges Programm als Provinzial. Erstens ein echtes Bemühen um lokale Berufungen. Zweitens Jugendarbeit mit Schwerpunkt geistlicher Begleitung. Drittens Etwas mehr zu tun, an

die Peripherie zu gehen. Im Gebet begleiten wir Mitbrüder unseren neuen Provinzial. Eine knappe Woche darauf, am 25. März, dem Hochfest Verkündigung des Herrn, wird Fr. Peter Baquero durch den Kardinal John Ribat, MSC zum Bischof der Diözese Kerema geweiht. Eine große Delegation aus Port Moresby und aus weiteren salesianischen Einrichtung wohnen der eindrücklichen Feier in der ländlichen Diözese bei. Wenige Tage danach findet eine Dankesfeier im Schrein von DBTI statt. Bischof Pedro sagt nicht nur allen Danke—vor allem seinen Eltern und

Geschwistern, die anwesend sind—er dankt auch für sein salesianisches Charisma, das er erhalten hat und weiter aufrecht erhalten will. Wir wünschen Bischof Pedro Gottes Segen für sein Hirtenamt in der Diözese Kerema.

Wir wünschen Bischof Pedro Gottes Segen für sein Hirtenamt in der Diözese Kerema.

Wir wünschen Bischof Pedro Gottes Segen für sein Hirtenamt in der Diözese Kerema.



Bischof Pedro Baquero mitten unter Angestellten von DBTI nach dem Dankesgottesdienst.

FAMILIENKULTUR IN PAPUA NEUGUINEA

Papua Neuguinea ist reich an verschiedenen Kulturen und Traditionen. Dies ergibt sich aus den zahlreichen Stämmen und Familiengruppierungen (clans and tribes peoples). Einige Dinge, die alle praktizieren:

- Wir grüßen einander mit Handschlag.
- Wir respektieren unsere Älteren (big people). Jugendliche gehen nie vor ihnen her, sondern gehen um die Älteren herum und setzen sich hinter sie.
- Leute geben einfa-

che Geschenke, wenn sie Freunde treffen. Es wird erwartet, dass die Geschenke angenommen und wertgeschätzt werden.

- Menschen in Papua Neuguinea lieben über alles das Kauen der Betelnuss (Buai). Dies symbolisiert die Einheit zwischen den Familien (Wantoks—Leute vom gleichen Ort).
- Wir leben mit erweiterter Familie. Die Einheit zwischen den

Familienmitgliedern ist enorm stark. Es wird einander geholfen; aber auch jeder ist auf jeden angewiesen.

- Wir sind gewohnt, die Eltern unserer Freunde Onkel und Tante, oder sogar Papa und Mama zu nennen.
- Kinder und Jugendliche helfen im Haushalt und bei der Kinder-

betreuung mit.

- Beim Essen werden die Gäste normalerweise als erste aufgefordert, von den bereitgestellten Speisen zu nehmen.



Vom selben Stamm—Zusammensein von Studenten im traditionellen Haus aus der Sundaun Provinz.

VON DER KARWOCHE ZUR AUFERSTEHUNGSFEIER—TEIL 1

PALMSONNTAG

Unser ältester Mitbruder Fr. Eduardo Revilla steht der Palmsonntagsliturgie vor. Beim Gottesdienst um 11 Uhr haben wir eine verkürzte Fassung mit Palmweihe in der Kapelle. Zahlreiche Gläubige kommen, um die echten Palmenzweige segnen zu lassen und an der Liturgie teilzunehmen.



Fr. Eduardo Revilla segnet die Palmzweige in der Schrein Kapelle.

GRÜNDONNERSTAG

An der Schule haben wir nur die ersten beiden Stunden Unterricht. Ab 10 Uhr versammeln sich alle Studenten/innen und Angestellte in der großen Sporthalle. Jede Klasse steuert ein paar Bat-

Den Preis erhielten die Einjährigen Automechanik Studenten/innen. Insgesamt



Auszählen des Caritas Fastenopfers per Klasse.

zen für das Caritas Fastenopfer bei. Das Geld wird ausgezählt und die Klasse, die am meisten beigesteuert hat, bekommt einen Preis.

kommen Euro 1000 zusammen. Anschließend führen einige Studenten/innen von DBTI die Leidensgeschichte von Jesus Christus in Form

eines Musicals auf. Eine Musikgruppe und Chor begleiten die zahlreichen Akteure. Grundlage ist die Passion nach dem Johannes-evangelium. Ich bin beeindruckt, wie die Hauptdarsteller ihre Rollen beherrschen und Texte aus der Bibel wortgetreu wiedergeben. Passende Lieder und Choreographien bereichern das Musical sehr.

Am Abend kommen etwa 400 Jugendliche aus 19 Pfarreien der Erzdiözese Port Moresby zu DBTI. Um 20 Uhr beginnt Fr. Clifford mit der Gründonnerstags Liturgie in der großen Sporthalle. Sechs weiblichen und sechs männlichen Jüngern - alles Studenten/innen von DBTI—wäscht Fr. Clifford die Füße.

Anschließend suchen sich die 12 Jünger mit gewaschen Füßen 12 weitere Jugendliche aus den Pfarreien aus, die noch schmutzige Füße haben und beheben diesen Umstand. Da wir in der Sporthalle keine Kapelle haben, wird kurzerhand der Altar abgeräumt und das geweihte Brot angebetet. Zuerst herrscht Unruhe, bis der Leiter der Jugendgruppen vehement darauf hinweist, dass Jesus mitten uns gegenwärtig ist und wir uns dementsprechend andächtig verhalten sollen. Nach einer Pause wird nochmals das Musical aufgeführt.



Beim letzten Abendmahl waschen Jünger den Jüngern die Füße.

Gegen Mitternacht ist die gelungene Aufführung zu Ende. In Kleingruppen wird zusammengesessen und ausgetauscht. Gegen 1 Uhr gibt es eine erste Zwischenverpflegung: Kräcker und einen Instant Kaffee. Kurz danach beten wir den barmherzigen Rosenkranz und verehren das große Tragkreuz, das wir später durch halb Port Moresby tragen werden. So vergeht die Nacht mit beten und sich vorbereiten auf den Diözesankreuzweg. Fortsetzung folgt ...



Musical—Die Leidensgeschichte von Jesus Christus, nachgespielt durch Studenten/innen von DBTI.

TEIL 2

KARFREITAG

Kurz nach 3:30 Uhr tragen 22 Jugendliche Gebete für



Karfreitag um 4 Uhr: Schultern des Tragkreuzes in der Sporthalle bei DBTI.

ihre Herkunftsprovinzen vor. Gegen 4 Uhr halten wir die erste Station des Kreuzweges in der Sporthalle. Pünktlich um 4 Uhr marschieren wir mit dem schweren Holzkreuz los—jedoch nur bis zum Haupttor von DBTI. Denn dort ist eine heikle Aufgabe zu lösen. Der Lastwagen, wo die Lautsprecher darauf montiert sind, ist so hoch, dass gerade noch unter dem Haupttor von DBTI durchgefahren werden kann. Gleich nach dem Tor verhindern tiefer liegende Stromleitungen ein Durchkommen. Somit müssen erst mit Holzplatten die Kabel angehoben werden. Weiter beschäftigt uns die Verbindung von der Musikgruppe, die auf einem separaten Lastwagen platziert ist, mit dem Lautsprecherwagen. Denn das Lautsprechkabel darf nicht zu stark belastet werden, ansonsten der Ton unterbrochen wird. Mit einem Abschleppseil kann die Distanz einigermaßen eingehalten werden uns so haben wir guten „Sound“, der auch noch weit herum hörbar ist. Durch all dieses Tüfteln kom-

men wir erst um 5 Uhr von DBTI weg. Zwölf weitere Stationen und einen achtstündi-

gen Fußmarsch liegen vor uns, bis wir die Zielpfarrei Mary Queen of the Pacific in Waigani erreichen. Immer mehr Menschen schließen sich unserem Zug an. Auch viele Schaulustige stehen am Straßenrand oder auf Balkonen ihres Apartments und halten lässig ihr Handy uns entgegen. Und noch jemand gesellt sich zu uns—die Sonne. Als wir den Poreporena Highway hochkraxeln, rinnt uns der Schweiß in Strömen aus allen Poren. Mir kommt es bald so vor, als würden auch wir die Anhöhe des Kalvarienberges besteigen. Endlich am Zielort angekommen, beginnt sogleich die Karfreitagliturgie. Der Kardinal der Erzdiözese Port Moresby John Ribat steht vor. In der auf drei Seiten offenen Kirche finden bei weitem nicht alle Pilger platz. Viele sitzen auf dem Rasen um die Kirche herum. Der Kardinal hat Erbarmen und ändert kurz um die Liturgie. Anstelle der

Kreuzverehrung wird zuerst die Kommunion ausgeteilt. Erst danach findet die Kreuzverehrung statt. Die Kreuzverehrung ist noch in vollem Gange, als der Kardinal den Schluss Segen gibt. Somit können die, die das Kreuz verehrt haben, auch gleich anschließend nach Hause gehen. Mit ein paar Jugendlichen mache ich mich mit dem öffentlichen Bus auf den Rückweg nach DBTI. Erst einmal waschen und dann etwas Essen. Die Kreuzwegandacht hat wirklich geläutert und eingestimmt auf die bevorstehende Auferstehungsfeier.



Kreuzverehrung in der Pfarrei Mary Queen of the Pacific im Stadtteil Waigani.

OSTERNACHT

Kurz vor dem Dunkelwerden setzt ein tropischer Regen ein. Zum Glück haben die fleißigen Helfer/innen bereits Plan B in der Tasche und bereiten das Osterfeuer in einer Tonne vor. Die Tonne, die Priester, Altardiener und ein paar Gläubige finden unter dem Vordach des Schreins bei DBTI platz. Um 19 Uhr eröffnet der Provinzial Fr. Alfred Maravilla die Osternacht mit der Lichtfeier. Es qualmt und Regenschwaden

berieseln uns. Es gelingt, die große Osterkerze zu entzünden. Wir ziehen in die dunkle Kirche ein. Kaum ist die Osterkerze beim Altar angekommen, werden die Schweinwerfer im Schrein angemacht. Die Liturgie ist hervorragend vorbereitet. Trotz acht Lesungen und dem Evangelium, Gebeten und Zwischengesängen, kommt einem die Liturgie kurzweilig vor. Studenten/innen und Angestellte bereichern die Liturgie mit Musik und atemberaubenden Gesängen. Fr. Alfred hält eine berührende Predigt. Er sagt, Ostern mache uns zwei Punkte deutlich. Erstens, Gott wird siegen—Er hat das letzte Wort. Andererseits bemerkt Fr. Alfred, dass wir ja zu Gott und nein zur Sünde gesagt haben. „Ohne den Glauben an den auferstandenen Herrn Jesus Christus können wir keine Christen sein.“ ist sein Fazit. Nach dem Osterwünschen finden wir uns Mitbrüder und Aspiranten im Provinzialat zu einer kleinen Feier ein. Das Eis, auf das wir in den vergangenen Wochen verzichtet hatten, schmeckt nun doppelt gut. Ja, für mich waren die Fastentage eine besondere Gnadengabe der Vorbereitung, um nun an Ostern erneuert und mit Zuversicht den Weg im Licht des auferstandenen Herrn Jesus Christus weiterzugehen.



Studenten von DBTI posieren vor dem Osterfeuer in der Tonne.

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI wurde 2016 ins Register des *Department of Higher Education, Research, Science and Technology* (DHERST) eingetragen. DBTI bietet Diplom- und Bachelor Degree Lehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Instrumentation, Elektrik, Mechanik, Schweißen und Automobiltechnik an. Fürs Ausbildungsjahr 2017 haben sich 930 Studenten/innen eingeschrieben

Homepage: www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“ Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7, Postfach 543, 6021 Innsbruck; IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000, BIC: RZTIAT22



SCHLUSSPUNKT

Brauchen wir einander wirklich?

Diese Frage stellte unser Regionalobere Fr. Vaclav Klement in einer seiner guten Nacht Ansprachen. Weiter schreibt er: „Ohne gute Kommunikation entsteht keine Gemeinschaft“.

Diese Situation erlebe ich seit einigen Wochen in der DBTI Gemeinschaft. Unser Direktor Fr. Louie Castaneda erkrankte und musste zur Behandlung und Kur in die Philippinen reisen. Der noch verbleibende Mitarbeiter in der Gemeinschaft Fr. Clifford hat so viele Aufgaben zu erledigen, dass wir uns nur noch selten zu gemeinsamen Gebets- und Essenszeiten treffen. Viele

Informationen kommen nicht mehr an, oft lautet die Antwort: „Ich weiß es nicht!“

Dieses Fehlen von Gemeinschaft und guter Kommunikation machte für mich die Fastenzeit zu einer besonderen „Leidenszeit“. Dank dem Osterereignis—Jesus Christus hat den Tod besiegt—fühle ich mich nun wie erneuert, erfüllt mit neuer Hoffnung und Zuversicht. Diese Kraft aus dem auferstandenen Herrn Jesus Christus wünsche ich Ihnen, wünsche ich euch aus tiefstem Herzen auch.

In liebevoller Verbundenheit

Reto Wanner

Weitere Bilder auf der Dropbox :

https://www.dropbox.com/sh/1szgktddr3nxlhh/EfxFZj_FwY



Nachbarskinder in der Osternacht beim Schrein von DBTI freuen sich am Licht der Osterkerzen.